

## Presseschau

**Medium: Fränkische Landeszeitung (Ansbach)**

**Datum: 25.09.2009**

Am Mittwoch, 14. Oktober, laden die Bündnisse in der Stadt und im Landkreis gemeinsam zum zweiten Unternehmertag ein

# Fachkräfte: Familien fördern macht sich bezahlt

Beim Projekt „eff“ werden Betriebe unterstützt – Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen – Regelungen für Teilzeit

ANSBACH (ph) – „Wettbewerbsvorteile durch familienbewusste Arbeitswelt“ – unter dieses Motto haben die Verantwortlichen der Bündnisse für Familie in der kreisfreien Stadt und im Landkreis Ansbach ihren nunmehr zweiten Unternehmertag gestellt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die am Mittwoch, 14. Oktober, um 15 Uhr in der Ansbacher Karlshalle beginnt, steht das Förderprojekt „effizient familienbewusst führen“ (eff). Dessen Ziel ist es, Unternehmer bei der Gestaltung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen in den Betrieben zu unterstützen.



Familienfreundlichkeit ist ein Standortvorteil (von links): Gerhard Siegler vom Bündnis für Familie im Landkreis, Landrat Rudolf Schwemmbauer, OB Carda Seidel, Gerhard Fuchs von der Industrie- und Handelskammer und die Ansbacher Gleichstellungsbeauftragte Ingrid Eichner stellen das Konzept für den Bündnis-Unternehmertag vor.

Von Familienfreundlichkeit in einer Firma profitierten nicht nur die Mitarbeiter, sondern es ergäben sich daraus ebenso für die Unternehmer „konkrete Vorteile“. Das betonten Ansbachs Oberbürgermeisterin Carda Seidel, Landrat Rudolf Schwemmbauer, Gerhard Fuchs von der Industrie- und Handelskammer (IHK), Gerhard Siegler als Vorsitzender des Bündnisses für Familie im Kreis sowie die Ansbacher Gleichstellungsbeauftragte Ingrid Eichner, die das Projekt gestern gemeinsam vorstellten. Gerade im ländlich geprägten Raum werde es für Ar-

beitgeber immer schwieriger, qualifizierte Fachkräfte zu finden beziehungsweise zu halten. Sollten bald noch verstärkt Arbeitnehmer in Folge der Finanzkrise entlassen werden, sei es auch für die heimische Wirtschaft längerfristig von elementarer Bedeutung, eine Abwanderung zu verhindern.

Das Projekt „eff“, das beim Unternehmertag vorgestellt wird, gibt es seit Anfang Mai. Gefördert wird es vom bayerischen Sozialministerium, von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) sowie vom Bayerischen

Unternehmensverband Metall und Elektro (BayME). Das Projekt bietet professionelle Beratungen für Betriebe jeder Größenordnung an. Dazu gibt es ein Portal, über das die Unternehmer Zugang zu vielfältigen Informationen sowie zu verschiedenen Fällen aus der Praxis bekommen. Diese sollen ihnen als Anregungen für den eigenen Führungsalltag dienen.

Zudem organisieren Mitarbeiter von „eff“ Workshops. In deren Rahmen erarbeiten Fachleute mit den Firmeninhabern für deren spezifische Anforderungen geeignete Verbesserungen.

Und damit solche Workshops auch in der Stadt und im Landkreis Ansbach zustande kommen, hoffen die Organisatoren des Unternehmertags auf die entsprechende Nachfrage.

Was die Angebote zur Betreuung von Kindern betrifft, sei die Situation hier besser als vermutet, erzählte Gerhard Fuchs von einer Untersuchung. Oft wüssten Eltern aber nicht, wo es Tagesstätten oder Tagesmütter gibt. Betriebskindergärten seien nur dort sinnvoll, wo die Plätze kommunaler und kirchlicher Einrichtungen nicht ausreichen. Sei das der Fall, könnten sich auch mehrere Firmen zur Betreuung des Nachwuchses

zusammenschließen. Schwierig werde es in vielen Unternehmen dann, wenn die meisten Teilzeitkräfte ausschließlich vormittags arbeiten wollten. Da bedürfe es klarer Regelungen, die sowohl den Arbeitgebern wie auch den Arbeitnehmern viel Flexibilität abforderten.

Ingrid Eichner ergänzte, bei Familienfreundlichkeit gehe es längst nicht mehr nur um die Betreuung von Kindern. Ebenso müssten zunehmend die speziellen Bedürfnisse von Frauen und Männern berücksichtigt werden, die Angehörige zu Hause pflegen.